



**Ansprechpartner der Modellstädte**

**Wissenschaftsstadt Darmstadt (Hessen)**

Herr Stadtrat Klaus Feuchtinger  
 Herr Jens Bolze, Leiter des AGENDA-Büros  
 Telefon: 06151-133757  
 jens.bolze@darmstadt.de  
 www.agenda21.darmstadt.de



**Wartburgstadt Eisenach (Thüringen)**

Frau Gisela Rexrodt, Dezernentin für Bau, Umwelt und Verkehr  
 Herr Ralf Päsler, Referent für Umwelt, Energie und Verkehr  
 Telefon: 03691-670526  
 ralf.paesler@eisenach.de  
 www.eisenach.de



**Stadt Rheinberg (Nordrhein-Westfalen)**

Herr Bürgermeister Hans-Theo Mennicken  
 Herr Jens Harnack, Stabsstelle Nachhaltigkeit  
 Telefon: 02843-171493  
 jens.harnack@rheinberg.de  
 www.rheinberg.de



**Kontakt**

**Institut für Stadtforschung, Planung und Kommunikation der Fachhochschule Erfurt**



Prof. Dr.-Ing. Heidi Sinning  
 Projektleitung  
 Dipl.-Ing. Guido Spohr  
 Wissenschaftlicher Mitarbeiter  
 Altonaer Straße 25, 99085 Erfurt  
 Tel. 0361 / 6700-375  
 Fax 0361 / 6700-373  
 sinning@fh-erfurt.de oder  
 guido.spohr@fh-erfurt.de  
 www.fh-erfurt.de/isp

**Büro für zukunftsfähige Regionalentwicklung Hattingen (bzt)**



Dr.-Ing. Holger Kreft  
 Projektpartner  
 Werksstraße 15  
 45527 Hattingen  
 Tel. 02324/200217,  
 werkstatt-bzt@kreft.de  
 www.bzt-kreft.de

gefördert durch:  
**Deutsche Bundesstiftung Umwelt**



**Klimaschutz in Kommunen**

**Strategische Umsetzung eines nachhaltigen Energiemanagements zur CO<sub>2</sub>-Minderung**





## Was ist Kommunales Klimaschutzmanagement?

Das Projekt überträgt die Instrumente des Kommunalen Nachhaltigkeitsmanagements (KNM) auf den Klimaschutz- und Energiebereich.

Bezogen auf den Klimaschutz ist das Ziel des KNM, die CO<sub>2</sub>-Emissionen langfristig deutlich zu senken. Dazu ist es nötig, Entscheidungs- und Arbeitsabläufe in Verwaltung und Kommunalpolitik hinsichtlich der Klimaschutzziele zu optimieren. Zudem sollte es gelingen, eng mit privaten Partnern aus Wirtschaft und Zivilgesellschaft zusammenzuarbeiten, sich besser zu vernetzen und die Kommunikation zwischen allen Beteiligten zu verbessern.

## Welche Ziele verfolgt das Projekt?

- Energieeinsparung und Minderung von CO<sub>2</sub>-Emissionen forcieren
- Kosteneffizienz von Strategien und Maßnahmen steigern
- Bestehende Netzwerke aufgreifen, tragfähige, effektive Klimaschutznetzwerke aufbauen und etablieren
- Konkrete Projekte umsetzen
- Handlungsleitfaden für Kommunen erstellen
- Transfer in Praxis und Wissenschaft gewährleisten

## Die Klimaschutzziele der Modellstädte

CO<sub>2</sub>-Minderungen zu erreichen, die über die gesetzlichen Vorgaben oder die bisher übliche Praxis hinausgehen, ist erklärtes Ziel der Modellstädte. Sie übernehmen mit dem Titel „Modellstadt“ eine Vorbildfunktion:

**Stadt Darmstadt (141.000 EW):** 40 % Reduktion der CO<sub>2</sub>-Emissionen pro Einwohner/in bis 2020 (Basisjahr 1990) ist erklärtes Ziel. Darmstadt beabsichtigt, über das Klimabündnis-Ziel hinaus eine zusätzliche Minderung von 30 % bis zum Jahr 2050.

**Stadt Eisenach (42.000 EW):** Das CO<sub>2</sub>-Minderungsziel liegt bei 30 % (Basisjahr 1990) bis 2020. Dieses liegt um 10 % über den Vorgaben des EU-Aktionsplans.

**Stadt Rheinberg (32.000 EW):** Ebenso ist in Rheinberg das Ziel, eine CO<sub>2</sub>-Minderung um mindestens 30 %, (Basisjahr 1990) bis 2020 zu erreichen (10 % über der Vorgaben des EU-Aktionsplans).



## Welche Handlungsfelder gibt es?

Das Kommunale Klimaschutzmanagement setzt auf einen integrativen Ansatz, der Handlungsbereiche unterschiedlicher Ressorts betrachtet. Zentrale Handlungsfelder liegen beispielsweise in den Bereichen:

- Energieversorgung,
- Bauleitplanung,
- kommunales oder betriebliches Energiemanagement,
- Gebäudesanierung und Mobilität.

## Die Rolle der assoziierten Städte

Alsfeld, Bad Wildungen (beide Hessen), Halle/Saale (Sachsen-Anhalt), Petershagen (Nordrhein-Westfalen) und die Brundtlandstadt Viernheim (Hessen) sind assoziierte Städte.

Sie beteiligen sich an dem Netzwerk des Projekts durch Informationsaustausch und der Teilnahme an Workshops. Damit verbessern sie die Qualität des Handlungsleitfadens und tragen zum Transfer in Praxis und Wissenschaft bei.

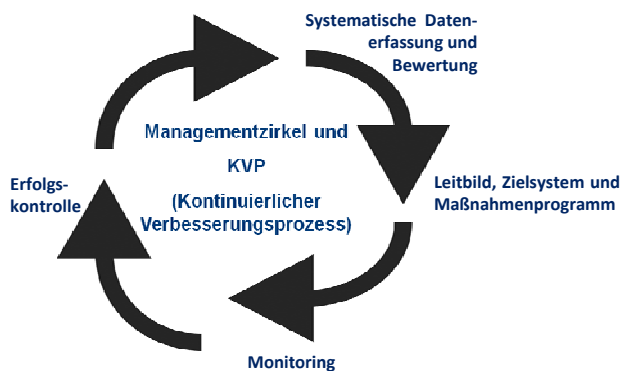


Abbildung: Managementzyklus für kommunale Klimaschutzpolitik

| 2008   | Start und aktivierende Phase                                   | 2009   | Umsetzung in den Modellstädten/Erprobung Handlungsleitfadens | 2010  | Umsetzung in den Modellstädten/ Abschluss | 2011 |
|--|--|--|--|---|---|------|
| Impulsgespräche in den Modellstädten und Auftaktworkshop | Entwicklung des Handlungsleitfadens und Aktivierende Befragung | Kommunikations- und Beteiligungsprozess und partnerschaftliche Entwicklung von Projekten |  | Kommunikations- und Beteiligungsprozess Entwicklung und Umsetzung von Projekten | Handlungsleitfaden Abschlussveranstaltung |      |